

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

63 (30.5.1901)



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts für 1 in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 21. Mai. Der Eisenbahareformverein hatte heute eine Versammlung mit dem Thema „Eisenbahnfragen und Landtagswahlen“. Rechtsanwalt Fröhlich begrüßte die Einführung des halben Kilometerheftes; mit diesem Schritt habe der Minister v. Brauer im gegenwärtigen Moment Front gemacht gegen die Bestrebung Preußens auf Zusammenfassung der deutschen Eisenbahnen unter dem Regime Preußens. Ohne die Durchführung der wenn auch geringen Reformen wäre das Eisenbahnfinanzverhältnis ein schlechtes geblieben, so daß der Gedanke des Anschlusses an Preußen längst seine Verwirklichung gefunden hätte. Baden und die anderen süddeutschen Staaten dürften in der Entwicklung ihrer Bahnen nicht zurückstehen, sonst schädigen sie ihre eigene Eisenbahnelbstständigkeit und zugleich eine künftige Reichseisenbahngemeinschaft. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution fand einstimmige Annahme.

Stuttgart, 24. Mai. Württemberg wird auf der Berliner zollpolitischen Konferenz am 4. Juni durch den Minister des Innern und den Finanzminister vertreten sein.

München, 25. Mai. Die bayerischen Minister, die zur Ministerkonferenz nach Berlin gehen, nehmen ihre Fachreferenten mit.

Berlin, 24. Mai. Die „Berliner Korrespondenz“ veröffentlicht zwei Verordnungen, betreffend den Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerrinnen auf öffentlichen nichtstaatlichen Mittelschulen sowie Volksschulen. Durch erstere wird das Pensionsgesetz für Mittelschullehrer vom 11. Juni 1894, im Regierungsbezirk Wiesbaden ab 1. April 1900 eingeführt,

nähere Bestimmungen sind darüber erlassen, nach letzteren werden auch ehemals nicht nassauische Gemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden außer Frankfurt und Homburg der nassauischen Lehrerpensionkasse angeschlossen.

— 25. Mai. Die Meldung einzelner Morgenblätter, daß im Entwurf des Zolltarifs für einige 30 landwirtschaftliche Positionen ein Doppeltarif aufgestellt sei, ist falsch.

— 25. Mai. Das Reichsmilitärgericht hat soeben die von Oberleutnant Rieger aus Würzburg eingelegte Revision verworfen (Oberleutnant Rieger wurde, wie erinnerlich, in der ersten Verhandlung vom Kriegsgericht der 33. Division zu Metz wegen Totschlages zu 12 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Auf eingelegte Berufung erkannte das Oberkriegsgericht des 16. Armeecorps auf 6 Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere, gegen welches Urteil sich die nunmehr vom Reichsmilitärgericht verworfene Revision gerichtet hatte.

Essen, 23. Mai. Die langanhaltende Flau e in der Krupp'schen Fabrik ist jetzt gewichen durch Aufträge Spaniens, Schwedens, Argentiniens. Ein großer Auftrag der schweizerischen Feldartillerie wird demnächst in Angriff genommen.

Ausland.

Madrid, 23. Mai. Die gestrige Versammlung in Barcelona trug einen geradezu aufrührerischen Charakter. Die Redner forderten dazu auf, Gewalt anzuwenden und sich mit Gewehren und Dolchen zur Wahlbestellung einzufinden. Die Regierung nimmt eine versöhn-

liche Haltung an und verspricht größte Unparteilichkeit bei den Wahlprüfungen. Der Gouverneur ersuchte um seine Entlassung.

Barcelona, 23. Mai. Heute Vormittag wurde eine Versammlung der Republikaner abgehalten. Die Redner hielten heftige Ansprachen und forderten das Volk auf, heute bei der Verkündung des Ergebnisses der Gesamtwahlen bewaffnet zu erscheinen. Zahlreiche Rufe wurden laut: „Es lebe die Republik.“

Rom, 23. Mai. Der Mörder des Königs Humbert, Bresci, hat im Gefängnis Selbstmord verübt. Es wird gemeldet: Bresci war seit dem Strafantritt trübe gestimmt; er sprach jedoch sehr gern. Als ihm Schweigen anbefohlen wurde erwiderte er: „Sie werden sehen, daß mein Tag nicht mehr fern ist und werden dann bedauern, mich grob behandelt zu haben.“ In den ersten Tagen der vergangenen Woche versuchte Bresci sich auf einen Wächter zu stürzen. Darnach wurde er tobsüchtig und man legte ihm die Zwangsjacke an. In den letzten Tagen schien Bresci sich ganz geändert zu haben. Er sprach nichts mehr und schien über seinen traurigen Entschluß nachzudenken. In der vergangenen Nacht schnitt er aus seinen Beinkleidern vier Streifen und fertigte daraus ein Seil. Dies befestigte er an der Decke und hing sich daran auf. Auf die Gefängniswand rißte er mit dem Fingernagel das Wort „Rache“ ein.

— 28. Mai. Bresci hinterließ auf einem Blatt Papier folgende Zeilen: Ich fluche der ungerechten Monarchie. Fluch denen, die ihr als Werkzeug dienen. Es lebe der Kommunismus. Der Erniedrigung eines Lebens, das mir nicht mehr gehört, ziehe ich den Tod vor, da ich zu sehr die Freiheit liebe. Hoch der anarchist-

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Von neuem brach Suschen in Thänen aus, und als Frau Struwe nicht nachließ mit Bitten und Fragen, schüttelte sie vor der treuen Seele ihr ganzes Herz aus.

„Wenn es weiter nichts ist, meine Liebe,“ rief diese, „da kann geholfen werden! Ich habe mehr als dreihundert Mark liegen und brauche sie gar nicht. Mein Christian hat sie erspart und mir zum Gebrauch dagelassen. Nehmen Sie sie doch, liebste Fräulein, und verfügen Sie darüber, Sie würden mich dadurch sehr glücklich machen!“

„Das kann ich unmöglich!“ stieß Suschen hervor. „Und selbst wenn ich auch wollte, der Vater nähme es nicht an!“

„Dem brauchen Sie das gar nicht zu sagen! Sie können ihn ja in der Meinung lassen, die Frau Schwester habe es hergegeben. Nun, darf ich es holen?“ drängte die Frau.

„Ich will darüber nachdenken und mit Olga reden, wenn sie mit dem Vater noch nichts da-

von gesprochen hat,“ sagte Suschen. „Und nun lassen Sie mich den Brief von Christian lesen, wenn ich darf!“

Bald nachher verabschiedete sich Frau Struwe, und Suschen trat gerade noch ihre Schwester an, die sich auf den Rückweg begeben wollte. Rasch teilte sie ihr das Nötige mit, und Olga riet ihr entschieden zur Annahme der Summe. Sie habe dem Vater noch nichts von ihres Mannes abschlägiger Antwort gesagt und ihn an Suschen verwiesen, die das Nötige wisse. Der Vater habe sich geäußert, das Geld nur von ihnen geliehen zu erhalten, und möchte es dann gern monatlich abzahlen. Sie solle ihm nun die Nachricht bringen, die Summe stehe zur Verfügung, dann werde sich das weitere von selbst machen. Olga wurde es ganz leicht ums Herz, daß ihrem Vater auf diese Weise geholfen werden könne, und elastischen Schrittes wanderte sie ihrem Hause zu. Als sie um die nächste Straßenecke bog, stand plötzlich ein Herr vor ihr, der sie beinahe umgerannt hätte. Mit einem „Pardon“ wollte er rasch an ihr vorüber, als Olga Georg von Gunden in ihm erkannte.

„So eilends, Herr von Gunden?“ redete sie ihn an. „Seit wann sind Sie denn wieder hier?“

„O, Sie sind's, gnädige Frau!“ stieß er hervor. „Seit ein paar Monaten. Ich bin provisorisch am Amtsgericht angestellt.“

„Warum lassen Sie sich denn nie bei uns sehen?“ fuhr sie fort. „Wir sind doch früher gute Freunde gewesen?“

„Eben deshalb!“ entfuhr es ihm wieder. „O, meine Gnädige, ich hab's ja noch immer nicht überwunden!“

„Aber Sie sehen doch, daß ich glücklich geworden bin!“ sagte sie.

„Um so besser! Möge es so bleiben! Empfehle mich Ihnen!“ Und mit tiefer Verbeugung ging er weiter.

„Wunderlicher Mensch!“ dachte Olga und eilte nach Hause.

VII.

Der alte Freiherr hatte sich wieder soweit erholt, daß er im Rollstuhl gefahren werden konnte. Der Herbst war dieses Jahr in Hohenbuchen recht einträglich gewesen und die Weinlese über Erwarten gut ausgefallen. Paul erstattete seinem Vater Bericht und war glücklich, ihm als Ueberchuß eine namhafte Summe übergeben zu können.

„Ich danke dir, mein Sohn,“ sprach der

ische Kommunismus. Heute findet die Bestattung Brescis auf dem Begräbnisplatz der Insel statt.

Budapest, 27. Mai. Ein ungarisches Blatt bringt neuerdings die Meldung, daß die Königin von Serbien einen Selbstmord habe begehren wollen und daß es König Alexander nur mit Mühe gelang, ihr den Revolver zu entreißen. Die Kammerjose, welche den Revolver beschafft hatte, soll sich vergiftet haben. Die Meldung wird von Belgrad aus dementiert.

Belgrad, 23. Mai. Da es aussichtslos sein kann, daß Königin Draga jemals einem Thronerben das Leben giebt, so beginnt man schon die Thronfolgerfrage zu erörtern. Als erster Kandidat wird Prinz Georg Maximilianowitsch Romanowski, Herzog von Leuchtenberg, genannt, der 1852 geboren und mit der Prinzessin Anastasia von Montenegro in zweiter Ehe verheiratet ist.

Konstantinopel, 24. Mai. Zwischen dem Kriegsminister Marschall Riza Pascha und dem Palastsekretär Izzet Bey gab es gestern einen äußerst erregten Auftritt. Der Kriegsminister warf Izzet vor, durch seine Ratschläge in der Postfrage die Türkei vor Europa erniedrigt zu haben; er warf Izzet die stärksten Insulten an den Kopf und er drohte, indem er auf seinen Degen hinwies, mit der Anwendung scharfer Mittel, wenn Izzet in der Erteilung solcher Ratschläge, welche die Autorität des Sultans und des Staates schädigen, fortfahre.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hat auf Antrag des Reichskanzlers die Rückkehr des Panzergeschwaders aus China und ferner befohlen, die Auflösung des deutschen Armeekorps in Ostasien, sowie die Reduzierung des ostasiatischen Expeditionskorps vorzubereiten.

Berlin, 23. Mai. Graf Waldersee meldet aus Peking von gestern: Nordwestlich Wan, 28 Kilometer von Baotingsu, fanden weitere Zusammenstöße von Teilen des Bataillons Wischura mit zersprengten Boger-Abteilungen statt. Die feindlichen Verluste betragen 110, die eigenen 2 Verwundete.

London, 25. Mai. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 24. Mai: Die Engländer fanden 18 neue 15-Pfünder, sowie 5000 Geschützladungen, welche in der Nähe von Heping vergraben waren.

London, 27. Mai. Dem Bureau Laffan wird aus Peking vom 26. Mai gemeldet: Die plötzliche Ankündigung, daß das deutsche Truppenkontingent Petschili räumen soll, hat allgemein überrascht. Man sieht keinen triftigen Grund für diese Entscheidung. Vorkehrungen für die Uebertragung der Autorität sind nur unvollkommen getroffen worden und man befürchtet, daß in diesen Distrikten die Zurückziehung der Truppen Verwirrung zur Folge haben werde. Nicht alle deutschen Truppen kehren sofort nach Hause zurück, sie werden zeitweilig

Freiherr zu ihm, „für deine pflichttreue Verwaltung. Aber nun thue mir den Gefallen und behalte etwas von der Summe zurück und mache Klementine eine Freude damit. Ich habe gehört, daß der Erbprinz in Lobenburg erwartet wird und ihm zu Ehren vom Klub ein Fest gegeben werden soll. Die Mutter sagte mir, daß ihr auch eine Einladung erhalten habt. Schenke Klementine ein seidenes Kleid und geht zusammen hin.“

„Ich glaube selbst, Vater, daß unser Erscheinen dort erwartet wird, doch wenn Klementine eine neue Robe braucht, dann wird sie sich dieselbe schon anschaffen, sei ohne Sorge,“ versetzte Paul. „Aber ich mußte sie sehr dazu überreden, hinzugehen, derartiges macht ihr wenig Freude.“

„Wann findet der Ball denn statt?“ fragte der Freiherr.

„In acht Tagen,“ erwiderte Paul. „Ist die Mutter zu Hause?“

„Nein,“ antwortete der Vater, „sie macht Besuche im Dorf; es sind ein paar Frauen und Kinder krank.“

„Dann trifft sie wohl dort mit Klementine zusammen,“ meinte Paul lächelnd. „Ich will jetzt gehen. Adieu, Vater!“

in Kiautshou bleiben und dort den Verlauf der Dinge abwarten. 2000 Mann deutscher Truppen bereiten sich auf die Abreise von Peking vor, welche morgen stattfinden soll. Die Räumung seitens der Franzosen hat sich verzögert, weil es noch nötig ist, die Eisenbahn und die katholischen Missionen zu beschützen.

Tientsin, 25. Mai. Die Zerstörung der Takuforts durch die Verbündeten vollzieht sich langsam wegen der Gefahr für das angrenzende Eigentum, bereits sind viele Geschütze durch Dynamit zerstört.

Peking, 25. Mai. In einem am 18. d. M. erlassenen Dekret giebt der Kaiser sein Verlangen kund, nach Peking zurückzukehren, um dem Wunsche der Bevölkerung nachzukommen, und richtet an die chinesischen Bevollmächtigten die Aufforderung, die Friedensverhandlungen zu beschleunigen.

Peking, 26. Mai. Die Militärbehörden der verschiedenen Nationen scheinen der Ansicht zu sein, daß die endgültige Regelung der Chinafrage in Sicht sei. Es werden wenigstens allgemeine Vorbereitungen für die unmittelbar bevorstehende Räumung Pekings getroffen. Britische Transportschiffe erhielten Befehl, sich bereit zu halten. Graf Waldersee denkt Mitte Juni abzureisen. Der Kaiser von China erteilte Anweisungen, die Paläste in Peking für die Ankunft des Hofes in Stand zu setzen, welche erfolgt, wenn die fremden Truppen abgezogen sind.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 27. Mai. Nach einem Telegramm Richteners aus Prätoria vom 26. Mai machten die Buren mit überlegenen Streitkräften am 23. d. M. einen energischen Angriff auf einen Convoi zwischen Ventersdorp und Poscheströom. Der Angriff wurde abgeschlagen. Auf englischer Seite wurden vier Mann getötet und 30 verwundet. Der Convoi ist glücklich an seinen Bestimmungsort gebracht.

London, 28. Mai. Lord Kitchener meldet aus Prätoria: Seit dem letzten Telegramm über die Verluste der Buren sind 63 Buren getötet, 36 verwundet und 267 gefangen genommen, 83 ergaben sich. 246 Gewehre, viel Munition, 179 Wagen, sowie eine Anzahl Pferde wurden erbeutet.

Kapstadt, 23. Mai. Wie berichtet wird, überraschte die hochländer leichte Infanterie ein Burenlager im Brandfortbezirk und zersprengte den Feind. Hierbei wurden 12 Buren getötet, 13 verwundet, 12 gefangen genommen.

Durban, 24. Mai. 300 gefangene Buren gingen heute an Bord des Dampfers „Hawarden Castle“ nach der Insel Bermuda ab.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 28. Mai.** Die nun hinter uns liegenden Pfingstfeiertage erzeugten einen überaus lebhaften Volksverkehr; nach vielfachen Aeußerungen soll der nach allen Richtungen flü-

Dieser nicht dem Sohne zu, der seine Schritte nach dem Dorfe lenkte. Zu Hause angelangt, traf er Gattin und Mutter in eifriger Verhandlung mit einer Näherin, die aus der Stadt gekommen war. Klementine konnte sich nicht entschließen, für das eine Mal eine ganz neue Toilette anzuschaffen, und bestand trotz des Zuredens ihres Mannes darauf, aus ihrem Hochzeitskleide von weißem Atlas eine Balltoilette herrichten zu lassen. So viel Geld für Tand auszugeben, während man doch so manchem Notleidenden damit helfen konnte, widerstand ihrer einfachen, anspruchslosen, mitleidsvollen Natur.

Ganz vergnügt überbrachte der Rittmeister von Werden seiner Frau die Nachricht von dem Klubballe.

„Du sollst dir die schönste Garderobe anschaffen, die man haben kann!“ fügte er hinzu. „Ich will glänzen mit meiner Frau, und der Erbprinz, den ich von der Residenz her persönlich kenne, soll meinen guten Geschmack in der Wahl meiner Gattin bewundern.“

„Aber, Emil,“ warf seine Frau ein, „das kostet ja wieder enorm viel, und du weißt doch, wie wir stehen!“

(Fortsetzung folgt.)

tende Menschenstrom, insbesondere nach den beliebten Ausflugsorten, dieses Jahr sogar stärker denn je zuvor gewesen sein. Alle die hiesige Station passierenden Personenzüge, denen sich noch die üblichen Extrazüge zugesellten, waren an den drei Hauptfreitagen buchstäblich überfüllt. Das seit langer Zeit geradezu typisch gewordene Trockenwetter war zwar ganz nach dem Wunsche der Ausflügler, entsprach aber keineswegs dem unserer Landwirte, die mit jedem Tag dringender einen ausgiebigen Regen für ihre Felder und Wiesen herbeisehnen. Hoffentlich läßt er nicht mehr gar so lang auf sich warten.

× **Sinsheim, 28. Mai.** Am Pfingstmontag fand im Gasthaus zum „Löwen“ in Sinsheim die 3. Zmlerversammlung des Bienenzuchtvereins Bezirk Sinsheim für 1901 statt und hatten die Zmler der Einladung zahlreich Folge geleistet. Der in Zmlerkreisen rühmlichst bekannte Herr Pfarrer Gräbener von Leidenstadt, der uns im Januar schon mit einem Vortrag erfreute, hatte die Güte, uns wieder einen Vortrag in Aussicht zu stellen. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den Vorstand, Herrn Rentamtmann Becker-Grombach gab der geschätzte Redner zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung der Bienenvölker seit seinem letzten Vortrag und verbreitete sich dann in einstündiger Rede über das Thema: Schwärmen und Nichtschwärmen. Er gab dabei aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen so viele schätzenswerte und beherzigenswerte Winke, daß der Raum mangelt, sie hier alle zu wiederholen. Die Teilnehmer an der Versammlung werden sicher großen Gewinn von deren Besorgung haben, für die Nichtteilnehmer möge es ein Sporn sein, in Zukunft den Versammlungen fleißiger anzuwohnen. Stürmischer Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen und hegte wohl alle Zmler den Wunsch, Herr Pfarrer Gräbener möchte bald wieder belehrend in unserer Mitte erscheinen. Die nächste Versammlung findet Anfangs Juli in Dühren statt und erfolgt für dieselbe noch besondere Einladung.

* **Sinsheim, 28. Mai.** Als Geschworene zu den Sitzungen des Schwurgerichts Mannheim für das 3. Quartal wurden aus unserem Bezirke die Herren Adam Kaiser, Bezirksrat in Hossenheim und Heine Breunig, Bürgermeister in Grombach ausgelost.

* **Sinsheim, 28. Mai.** Verseht wurden die Gendarmen: Herr Leppert von Sinsheim nach Medesheim und Herr Bauer von Heidelberg nach Sinsheim.

○ **Sinsheim, 28. Mai.** Am 25. d. Mts. wurde die 79 Jahre alte Witwe Rosina Röber geb. Wegel in Reichen in der Elsenzbach daselbst tot aufgefunden. Allem Anscheine nach ist dieselbe beim Auswaschen ihrer Kleider entweder infolge eines Schwindelanfalls oder aus Unvorsichtigkeit in den Bach gefallen. Ein Verbrechen bezw. Selbstmord kann sonach als ausgeschlossen gelten.

‡ **Abersbach, 27. Mai.** Der Amtsbote Huber von hier konnte am 20. d. Mts. sein 25jähriges Botenjubiläum feiern. Indem wir dem Jubilar nachträglich zu diesem für ihn denkwürdigen Tage besten gratulieren, sprechen wir den Wunsch aus, daß es ihm vergönnt sein möge, seines mit großer Pflichttreue geübten Dienstes noch recht lange gesund und in gewohnter Schnellfüßigkeit walten zu können. Der Jubilar wurde bei diesem Anlasse von vielen Seiten mit passenden Geschenken erfreut.

≈ **Zuzenhausen, 27. Mai.** Unsere im März d. Js. gegründete Ortsviehversicherung hat sich für ein Mitglied, den Bahnarbeiter R. Obländer, bereits als eine überaus wohlthätige Einrichtung erwiesen. Derselbe war im Besitze einer Kuh und eines Kindes, welche erstere Anfangs Mai erkrankte und auf Anordnung des Herrn Bezirkstierarztes geschlachtet werden mußte. Das Fleisch erwies sich jedoch als ungenießbar und mußte die Kuh deshalb verlost werden. Der dem Besitzer erwachsene Schaden kam durch das loyale Entgegenkommen des Vorstandes der Ortsviehversicherung zur prompten Regulierung, so daß derselbe jetzt in der erfreulichen Lage ist wieder eine Kuh kaufen zu können. Hätte der Betroffene der Versicherung nicht angehört, dann wäre die Beschaffung eines Ersatzstückes nur unter jahrelangen schweren Opfern möglich gewesen.

Dieses Beispiel spricht gewiß klar genug für die Zweckmäßigkeit der Ortsviehversicherungen und wo solche bestehen, für möglichst zahlreichen Beitritt zu denselben.

* **Eppingen, 24. Mai.** Heute und gestern Vormittag fand dahier die Musterung der Pferde und Wagen hiesiger Stadt in Anwesenheit des Herrn Major a. D. von Gaffron statt. Im Ganzen wurden 203 Pferde und 80 Wagen vorgeführt. Als kriegsbrauchbar wurden im Ganzen 83 Pferde und 38 Wagen ausgemustert.

∞ **Itzingen, 26. Mai.** Gestern morgen starb dahier Herr Feiber Eichtersheimer im hohen Alter von 96 Jahren. Derselbe dürfte wohl die älteste Person im weiten Umkreise gewesen sein.

— Vor einigen Tagen brach in dem Anwesen des Landwirts Anton Arnold in **Gaiberg** Feuer aus, das von Kindern durch Spielen mit Zündhölzchen verursacht worden war. Zum Glück wurde der Brand rechtzeitig bemerkt und rasch unterdrückt.

— Die Revision des Mörders **Hedmann** von **Giterbach**, der am 22. April vom Schwurgericht Mannheim zum Tode verurteilt wurde, ist vom Reichsgericht zu Leipzig als unbegründet verworfen worden.

— Die Friseurgehilfen in **Mannheim** haben, nachdem sie in einer gemeinsamen Versammlung eine Einigung mit den Prinzipalen nicht erzielen konnten, am Samstag Abend den Ausstand erklärt. (Derselbe hat aber schon wieder sein Ende erreicht, da die Prinzipale alsbald nachgegeben haben.)

— Der Steuerheber **R. Dienert** in **Lautenbach** ist am 16. d. Mts. nach Uebergabe des Dienstes flüchtig gegangen, da sich in der Kasse ein Defizit von 2000 Mark herausstellte, für welches er vergeblich Geld aufzutreiben versuchte, um es zu decken.

— Bei **Neuhansen A. Engen** wurde einem Arbeiter, der sich neben das Geleise gelegt und eingeschlafen war, ein Arm, den derselbe über die Schiene gestreckt hatte, abgefahren. Der Arm mußte vollends abgenommen werden.

— Im unteren **Wiesenthal** wurde am Mittwoch Morgen 7 Uhr 58 Minuten ein Erdbeben verspürt. Das Centrum desselben scheint **Basel** gewesen zu sein, wo es sich in allen Stadtteilen, am stärksten in **St. Albantthal**, bemerkbar

machte. Die Bewegung verlief von Norden nach Süden. Auch im Kanton **Baselland** und in **Elsoß** wurde die Erscheinung wahrgenommen, in **Altkirch** genau um 8 Uhr.

— In den letzten Tagen haben schwere Gewitter mit Hagel vielfachen Schaden im Lande angerichtet. An verschiedenen Orten hat der Blitz eingeschlagen und gezündet; so wurde u. a. in **Forsthof** (Gemeinde **Häg**) ein großes Delonomiegebäude vom Blitz total eingeeäschert.

— Auf der Straße bei **Dettingen** (O. A. **Heidenheim**) fiel ein Mann von seinem mit Mist beladenen Wagen, wobei ihm der Kopf vollständig zerdrückt wurde. Der Unglückliche hatte sich unvorsichtigerweise auf die Deichsel gesetzt und scheint dort eingeschlafen zu sein.

— Am **Pfingstmontag** wurden in **Großwallstadt** bei **Nischaffenburg** drei Personen, welche während eines Gewitters unter eine Blechhütte geflüchtet waren, vom Blitz erschlagen.

— In einem Bad in **Würzburg** erschoss ein 16jähriger Realgymnasiast seinen mit ihm habenden Kameraden aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver. Es ist unverständlich, wozu so dumme Jungen Schusswaffen gebrauchen.

— In der Gegend von **Beutheim** hat ein Waldbrand gegen 1000 Morgen Tannenkultur vernichtet.

— Aus **Berlin**, 25. Mai wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Rund 600 Berliner Barbiergehilfen sind heute ausständig. In der letzten Nacht wurde von den organisierten Gehilfen der Ausstand in einer gut besuchten Versammlung beschlossen. Damit der Beschluß auch sogleich in die That umgesetzt werde, führten die Ausstandsleiter und Vertrauensmänner die Gehilfen in die vorgezeichneten Lokale — rund 100 — wo heute und die folgenden Tage die Arbeiterschaft rastet werden soll. Große rote Plakate mit der Aufschrift: „Hier arbeiten streikende Barbier!“ sind an diesen Lokalen angebracht, um die Aufmerksamkeit der Arbeiter zu erwecken. Im Innern der Stadt und auch im Westen ist von dem Ausstand nichts zu bemerken. Nur in den Arbeitervierteln des Ostens und Nordens fielen die Plakate auf. Die Barbierherren behelfen sich, so gut es eben geht, und sind nicht gewillt, die Forderungen zu bewilligen, die auch von einem Teil der Gehilfenschaft selbst nicht unterstützt werden.

— Ein großer Postraub wurde am Samstag

in **Kopenhagen** verübt. Acht öffentliche Postkästen wurden aufgebrochen und über 1000 Briefe gestohlen.

— Nachrichten aus **Cardiff** (England) zufolge entstand Freitag früh in der **Universal-Kohlengrube** eine furchtbare Explosion. Von den 100 in der Grube befindlichen Arbeitern sind bis zum Abend fünf tot aufgefunden worden. Die durch die Explosion angerichtete Zerstörung ist derartig, daß wenig Hoffnung auf Rettung der übrigen zur Zeit der Explosion in der Grube Anwesenden ist.

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) + **Stuttgart, 28. Mai 1901.**

Die Wetterlage ist noch immer stabil. Der über Großbritannien und der ganzen Nordsee liegende Hochdruck beherrscht die Wetterlage von ganz Mitteleuropa. Im Süden flacht sich das Barometer etwas ab, während es gegen Osten höher steht als bei uns, so daß nachhaltige Regenfälle nicht eintreten können. Dagegen wird das gewitterchwangere Wetter bei warmer Temperatur auch am **Donnerstag** und **Freitag** sich fortsetzen.

Viehmarkt in Mannheim, 22.—28. Mai.

Zufuhr: Ochsen 27, Faren 23, Rinder und Kühe 1018, Kälber 256, Schafe 15, Schweine 373.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt	—	—
„ (mäßig genährte)	66—68	—
Faren (vollfleischig)	—	—
„ (mäßig genährte)	56	—
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	—	—
„ (mäßig genährte)	54—60	—
Kälber (Vollmast)	40—50	85
„ (mittlere Mast)	70—75	80
Schafe (jüngere Masthammel)	—	70
„ (mäßig genährte)	—	50
Schweine (vollfleischig)	50—60	57
„ (gering entwickelte)	56	55

Der Handel war im Allgemeinen mittelmäßig; die Preise geringeres Großschlachtwiech sind gleich den Kälberpreisen zurückgegangen. Die Preise für bessere Qualität blieben die gleichen wie jeither.

Sinsheim, 28. Mai. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 57 Milchschweine und 0 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 25—35 M. und für Läufer 00—00 M.

Wiesloch, 24. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit 40 Stück Milchschweinen und 0 Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 22—30 M.

Heidelberg, 25. Mai. (Marktpreis.) Heu per Ztr. M. 4.50—5.00, Stroh per Ztr. M. 3.80—4.00, Kartoffel per Ztr. M. 2.20—2.50, Butter in Ballen M. 1.05—1.10, in Pfund M. 1.10—1.20, Eier per Stück 5—6 S.

Ämliche Veranuntmachungen.

Erledigte Kreiswegwartstelle.

Die Stelle eines Kreiswegwarts in Distrikt Nr. 11 der Kreiswege Nr. 35 u. 36 bei **Christstadt** ist mit einem Jahreslohn von 444 M., einem jährlichen Hilfsarbeiterlohn von 143 M. und 40 M. für Grasnutzung auf 1. Juli d. J. neu zu besetzen.

Bewerber haben sich unter Vorlage eines gemeindefürlichen Zeugnisses, ärztlichen Gesundheitsattestates, etwaiger Militärpapiere (Zivilverordnungschein, Militärpaß, Führungszugnis) längstens bis **29. Juni d. J.** bei **Strassenmeister Graf** in **Redarischhofshausen** zu melden und die aufliegenden Fragebogen auszufüllen.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 30 wurde eingetragen:

Wolfhard, Heinrich, Landwirt zu **Dühren** und **Babette**, geborene **Dörr**. Vertrag vom 22. Mai 1901: Errungenschaftsgemeinschaft. Als Vorbehaltsgut erklärt: Fahrnisaussteuer der Braut nach Verzeichnis bei den Registerakten.

Sinsheim, den 25. Mai 1901.

Großh. Amtsgericht.

Der neuen **Sinsheimer Stadtkapelle** (**Karl Zefel**), die am 24. ds. bei dem hies. Ballspiele, sprechen wir hiermit unsere größte und vollste Zufriedenheit aus.

Hoffenheim, 27. Mai 1901.

Das Festcomitee.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Bezirksspital-Verband Sinsheim.

Die **Verbandsrechnung** für das Jahr 1900 nebst Beilagen ist vom **31. Mai 1901** an während acht Tagen zur Einsicht der Steuerpflichtigen der Verbandsgemeinden im Rathaus zu **Sinsheim** öffentlich aufgelegt.

Sinsheim, den 28. Mai 1901.

Bezirksspital-Ausschuß:

Speiser.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum **Neubau** eines Wohnhauses mit Delonomiegebäude für die **Gemeinde Hilsbach** sind nachstehende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

1. Erd- und Maurerarbeiten	7570 M. 58 S.
2. Steinhauerarbeiten	1666 „ 32 „
3. Zimmerarbeiten	2018 „ 70 „
4. Verputzarbeiten	883 „ 75 „
5. Schreinerarbeiten	1124 „ 39 „
6. Glaserarbeiten	542 „ 54 „
7. Schlosserarbeiten	564 „ — „
8. Blechenerarbeiten	156 „ 20 „
9. Läncherarbeiten	332 „ 61 „
10. Tapezierarbeiten	135 „ — „

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Rathaus zu **Hilsbach** zur Einsicht auf, woselbst auch die nach Prozenten des Voranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich und verschlossen bis längstens

Samstag, den 8. Juni ds. Js.,
abends 4 Uhr

eingureichen sind.

Sinsheim, 29. Mai 1901.

Die Bauleitung:

W. Dick, Architekt.

Arbeits-Bücher

nach den neuesten Bestimmungen der Gewerbeordnung sind vorrätig in der **Buchdruckerei G. Becker.**

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bahnstrecke Steinsfurth-Eppingen.

Die Abpflasterung der Böschungen an den Ein- und Ausläufen der **Brücken** und **Dohlen** soll in zwei Loosen mit zusammen beil. 742 qm. öffentlich vergeben werden.

Angebote auf die einzelnen Lose pro qm. sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Samstag, den 8. Juni d. Js.,
vormittags 9 Uhr

bei mir einzureichen; die Vergabebedingungen liegen bis dahin zur Einsichtnahme auf meiner Kanzlei auf.

Heidelberg, den 25. Mai 1901.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Vergebung.

Wir haben die Anfertigung und Befestigung eines
schmiedeeisernen Treppengeländers
zu vergeben.

Leistungsfähige Unternehmer wollen Angebote darauf **innen 14 Tagen** bei uns einreichen. Plan und Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Gr. Salinenamt Rappenaun.

Große Auswahl in goldenen und silbernen
Taschen-Uhren
für Herren und Damen.
Gold- und Silber-Waren
als: Broschen, Boutons, Collier, Ringe, Kreuzchen,
Herzchen, Armbänder, Knöpfe, Cravattennadeln
etc. etc.
Silberne Bestecke 800/ gestempelt.
E. Schick, Uhrmacher, Sinsheim a. E.
Billigste Preise. Entsprechende Garantie.
Reparaturen
an Uhren, Gold- und Silberwaren gut, schnell und billig.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich
des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters

Baruch Weil,

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Sinsheim, den 25. Mai 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Weil.

LUDWIG RÜDINGER sen.,

Dampfziegelei und Falzziegelfabrik
Aglasterhausen (Baden)
empfiehlt

Ia. Doppelfalzziegel

eigenes Modell und Ludowici-System,
in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.

Ia. Hohlstrangfalzziegel

Ia. Viberichwänze

mit gotischem und Holzkreisschnitt etc.

Bauornamente

nach eigenen sowie eingesandten Modellen und Zeichnungen.

Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.

Maschinensteine, Feldbrandsteine

sowie Steinzug und Cementröhren,

Zuffsteine, Hydr. Kalk gemahlen in Säcken,

Ia. Portland-Cement 20. 20. 20.



Geschäftsersöffnung.

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgegend zeige ich hiermit
an, daß ich die

Hoffmann'sche Bäckerei
(Eisenbahnstraße)

hier übernommen habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird,
mir das Vertrauen einer gesch. Einwohnerschaft durch Lieferung feiner
Backwaren unter Zusicherung reeller Bedienung zu erwerben, empfehle ich mich

hochachtend

Karl Ebert.

Zahnarzt Marcuse

seit 1885 in

Heidelberg, Sandgasse 12.

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
b/Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und
• Zuckerkranken. •
Verkaufsstellen Sinsheim:
L. Heinr. Ruppert,
Gebrüder Ziegler.

Meerrettig

sowie neue

Egypt. Zwiebeln

empfiehlt billigt

Gg. Eiermann.

Weinrosinen

in tadelloser Qualität empfiehlt

Gg. Eiermann.

Die ersten neuen
Shetland-Matjes-Häringe

sind da.

L. K. Ruppert am Markt.



empfiehlt in allen Größen billigt

Eduard Schick,
Uhrmacher, Sinsheim.

Zu vermieten

1 Zimmer, Küche, Holz- und Kohlen-
raum im 1. Stock des Hauses
Nr. 140 Ziegelgasse.

Eine schöne

Wohnung

im Neubau hat bis 1. Juni zu ver-
mieten

Brauerei Krokodil.

Nach Amerika

mit
den **Riesendampfern**

des
Norddeutschen Lloyd,

BREMEN.

Kostenfreie Auskunft erteilt

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sins-
heim; Jakob Oster, Chirurg in
Steinsfurth; Heinrich Hochadel in
Kirchardt

Linoleum-

Fussbodenglanzlacke

Bernstein-

Fussbodenglanzlacke

in längstbewährter guter Qualität
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl-Fischer.

Lüchtige Maurer

finden Arbeit an der
Frauenklinik in Heidelberg.

Dr. Cettors { Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte
gratis von den besten Geschäften.

Der heutigen Nummer liegt
eine Karten-Beilage der Lotterie-Ein-
nahme von L. Steinhoff in Lübeck
bei betreffend die Wohlfahrts-Geld-
lotterie, auf welche die geehrte Leser
besonders aufmerksam gemacht werden.